

Kauderwelsch

Palästinensisch-Syrisch Arabisch Wort für Wort



Begrüßungszeremoniell

Die folgenden Begrüßungsformeln sind Teil eines ausgeprägten Höflichkeitsrituals. Jeder Gruß erfordert einen bestimmten Gegengruß. Wenn man den passenden Gegengruß nicht kennt, antwortet man am besten immer mit **shukran** (danke!). So gilt man nicht als unhöflich. Das Begrüßungszeremoniell kann von Situation zu Situation abgewandelt und verkürzt werden.

merħaba!

Hallo!

šebaħ al-chêr!

Guten Morgen!

masa al-chêr!

Guten Abend!

kîfak / kîfek?

Wie geht's dir (m/w)?

ahlan we saħlan!

Herzlich willkommen!

as-salâmu *alaikum!

Segen sei mit dir!

ya *řik al-*âfiye!

Wohlbefinden sei dir gegeben! Gott halte dich gesund!

merħabtên!

Hallo!

šebaħ an-nûr!

Einen schönen Morgen!

masa an-nûr!

Einen schönen Abend!

bi-chêr, al-ħamdulillah!

Gut, Gott sei Dank!

ahlên we saħlên.

Ich fühle mich willkommen.

wa *alaikum as-salâm!

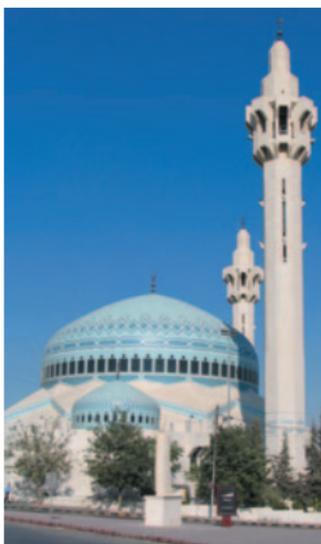
Und über dir der Segen!

allah ya*âfik!

Zahlen

0 šifr	15 chamřtashr	50 chamsîn
1 wâhed	16 sittashr	60 sittîn
2 itnên	17 sab*atashr	70 sab*în
3 tlâte	18 tamanatashr	80 tamanîn
4 arba*a	19 tis*atashr	90 tis*în
5 chamse	20 *ishrîn	100 miya
6 sitta	21 wâhed we *ishrîn	101 miya we wâhed
7 sab*a	22 itnên we *ishrîn	102 miya we itnên
8 têmânya	23 tlâte we *ishrîn	103 miya we tlâte
9 tis*a	24 arba*a we *ishrîn	104 miya we arbâ*a
10 *ashara	25 chamse we *ishrîn	200 miyatên
11 ħidashr	26 sitta we *ishrîn	300 tlâtmiya
12 itnashr	30 tlâtîn	1000 alf
13 tlâtashr	31 wâhed we tlâtîn	2000 alfên
14 arba*řashr	40 arba*în	3000 tlâtâlâf

**Kauderwelsch
Band 75**



König-Abdallah-Moschee, Amman

Impressum

Hans Leu & Iyad al-Ghafari

Palästinensisch-Syrisch-Arabisch – Wort für Wort

erschienen im

REISE KNOW-HOW Verlag Peter Rump GmbH

Osnabrücker Str. 79, D-33649 Bielefeld

info@reise-know-how.de

© REISE KNOW-HOW Verlag Peter Rump GmbH

8. Auflage 2018

Konzeption, Gliederung, Layout und Umschlagklappen wurden speziell für die Reihe „Kauderwelsch“ entwickelt und sind urheberrechtlich geschützt.

Alle Rechte vorbehalten.

Bearbeitung & Layout

Layout-Konzept

Umschlag

Kartographie

Fotos

Claudia Schmidt

Günter Pawlak, FaktorZwo! Bielefeld

Peter Rump (Titelfoto: Sigrid Tondok)

Iain Macneish

Fotonachweis auf Seite 126

PDF-ISBN 978-3-8317-4354-4

Wer im Buchhandel kein Glück hat, bekommt unsere Bücher zusätzlich Porto- und Verpackungskosten auch direkt über unseren Internet-Shop: www.reise-know-how.de

Die Internetseiten mit Aussprachebeispielen und der Zugriff auf diese über QR-Codes sind eine freiwillige, kostenlose Zusatzleistung des Verlages. Der Verlag behält sich vor, die Bereitstellung des Angebotes und die Möglichkeit der Nutzung zeitlich und inhaltlich zu beschränken. Der Verlag übernimmt keine Garantie für das Funktionieren der Seiten und keine Haftung für Schäden, die aus dem Gebrauch der Seiten resultieren. Es besteht ferner kein Anspruch auf eine unbefristete Bereitstellung der Seiten.

Der Verlag möchte die **Reihe Kauderwelsch** weiter ausbauen und **sucht Autoren!** Mehr Informationen finden Sie unter www.reise-know-how.de/rkh_mitarbeit.php

Kauderwelsch

Hans Leu &
Iyad al-Ghafari

**Palästinensisch-Syrisch-
Arabisch**

Wort für Wort

Das Kauderwelsch-Prinzip

Kauderwelsch heißt:

- Schnell mit dem **Sprechen** beginnen, auch wenn nicht immer alles korrekt ist.
- Von der **Grammatik** wird nur das Wichtigste in einfachen Worten erklärt.
- Alle Beispielsätze werden doppelt ins Deutsche übertragen: erst **Wort-für-Wort**, dann in normales Deutsch. Die Wort-für-Wort-Übersetzung hilft, die neue Sprache schneller zu durchschauen, außerdem lassen sich dadurch leichter einzelne Wörter im fremdsprachigen Satz austauschen.
- Es geht um die **Alltagssprache**, also das, was man tatsächlich auf der Straße hört.
- Die **Autoren** sind entweder Reisende, die die Sprache im Land selbst gelernt haben oder Muttersprachler.

Kauderwelsch-Sprachführer sind keine Lehrbücher, aber viel mehr als traditionelle Reisesprachführer. Wer ein wenig Zeit investiert, einige Vokabeln lernt und die Sprache im Land anwendet, wird **Türen öffnen**, ein Lächeln ins Gesicht zaubern und reichere Erfahrungen machen.

Talk to each other!



Kauderwelsch zum Anhören

Einzelne Sätze und Ausdrücke aus diesem Buch können Sie sich **kostenlos anhören**. Diese **Aussprachebeispiele** erreichen Sie über die im Buch abgedruckten QR-Codes oder diese Adresse: www.reise-know-how.de/kauderwelsch/075.

Die Aussprachebeispiele im Buch sind Auszüge aus dem umfassenden Tonmaterial, das unter dem Titel „**Kauderwelsch Aussprachetrainer Palästinensisch-Syrisch-Arabisch**“ separat erhältlich ist – als Download über Online-Hörbuchshops (ISBN 978-3-95852-098-1) oder als CD im Buchhandel (ISBN 978-3-95852-348-7).

Beide Versionen erhalten Sie auch über unsere Internetseite:

■ www.reise-know-how.de

Alle Sätze, die Sie auf dem Aussprachetrainer hören können, sind in diesem Buch mit einem  gekennzeichnet.



Inhalt

- 9 Vorwort
- 10 Hinweise zur Benutzung
- 12 Das Arabische
- 14 Aussprache & Umschrift
- 20 Wörter, die weiterhelfen

Grammatik



- 20 Hauptwörter & Eigenschaftswörter
- 29 Dieses & Jenes
- 30 Persönliche Fürwörter
- 31 Besitzanzeigende Fürwörter
- 32 Haben, Wollen, Können, Müssen
- 35 Steigern & Vergleichen
- 37 Tätigkeitswörter
- 49 Wem? oder Wen?
- 50 Bindewörter
- 52 Verhältniswörter
- 54 Fragen
- 56 Verneinung
- 58 Auffordern
- 59 Zahlen & Zählen
- 64 Zeit & Datum
- 67 Maße & Gewichte

Konversation



- 69 Kurz-Knigge
- 73 Begrüßen & Verabschieden
- 77 Namen
- 78 Anrede
- 80 Bitten, Danken, Wünschen
- 82 Das erste Gespräch
- 87 Floskeln & Redewendungen
- 89 Unterwegs
- 95 Übernachtung
- 97 Essen & Trinken
- 101 Zu Gast sein
- 104 Religion
- 106 Kaufen & Handeln
- 109 Fotografieren
- 110 Türkisches Bad (Hammâm)
- 112 Bank, Post & Behördenbesuche
- 115 Krank sein
- 117 Toilette
- 118 Schimpfen & Fluchen
- 119 Nichts verstanden? – Weiterlernen!
- 121 Dringende Hilferufe
- 123 Unterschiede im Dialekt

Anhang



- 125 Literaturhinweise
- 133 Wörterliste Deutsch – Arabisch
- 147 Wörterliste Arabisch – Deutsch
- 160 Die Autoren



Taybet-Zaman-Hotel in Petra



Arabisch ist eine faszinierende Sprache! Kein Reisebericht über Arabien, in dem nicht mit Arabischem (oder Pseudo-Arabischem) um sich geworfen wird. **Salam aleikum** und **Allahu akbar** sind deutliche Beispiele dafür. Was für den gläubigen Muslim die Sprache ist, in der Gott mit den Menschen durch den Koran redet, bleibt aber für viele Reisende ein furchterregendes Idiom mit unaussprechlichen Rachenlauten. Sicher, Arabisch ist schwieriger als manche andere Sprache, doch trotzdem behauptete Karl May von sich, gleich fünf arabische Dialekte zu beherrschen, weit bevor er den Orient selbst bereiste! In kaum einem Teil der Welt sind Kenntnisse in der Muttersprache der Einheimischen so hilfreich wie in arabischen Ländern. Die langwährende Abgeschiedenheit solch faszinierender Länder wie Syrien, Oman oder Jemen macht sich auch bemerkbar, wenn es um Kenntnisse in so genannten „Weltsprachen“ geht. Aber ist Arabisch nicht selbst eine Weltsprache, nämlich die Sprache der islamischen Welt? Wie viel mehr Spaß macht das Reisen, wenn zumindest ein wenig von der Sprache verstanden wird ... Verzagen Sie nicht, die Schwierigkeit der Sprache wird oft übertrieben. Wir wünschen viel Spaß beim Erkunden arabischer Länder, Sitten und nicht zuletzt der Sprache.



Hinweise zur Benutzung

Der Kauderwelsch-Band „Palästinensisch-Syrisch-Arabisch“ gliedert sich in drei Teile:

Die **Grammatik** beschränkt sich auf das Wesentliche und ist so einfach gehalten wie möglich. Deshalb sind auch nicht sämtliche Ausnahmen und Unregelmäßigkeiten der Sprache erklärt. Wissensdurstige finden im Anhang eine Literaturliste mit weiterführenden Lehrbüchern.

Im **Konversationsteil** finden Sie Sätze aus dem Alltagsgespräch, die Ihnen einen ersten Eindruck davon vermitteln sollen, wie die arabische Sprache „funktioniert“, und die Sie auf das vorbereiten sollen, was Sie später im Vorderen Orient hören werden.

Jede Sprache hat ein typisches Satzbaumuster. Um die sich vom Deutschen unterscheidende Wortfolge arabischer Sätze zu verstehen, ist die Wort-für-Wort-Übersetzung in kursiver Schrift gedacht. Jedem arabischen Wort entspricht ein Wort in der Wort-für-Wort-Übersetzung. Wird *ein* arabisches Wort im Deutschen durch *zwei* Wörter wiedergegeben, werden diese in der Wort-für-Wort-Übersetzung mit einem Bindestrich verbunden.

Werden in einem Satz mehrere Wörter angegeben, die man untereinander austauschen kann, steht ein Schrägstrich.

bēkteb la Ahmed.	ana almâni / swizri.
<i>ich-schreibe an Ahmed</i>	<i>ich-bin Deutscher / Schweizer</i>
Ich schreibe an Ahmed.	Ich bin Deutscher / Schweizer.



Gelegentlich ist es notwendig, entweder die männliche oder weibliche Form eines Eigenschaftswortes zu benutzen, beispielsweise wenn ein Mann oder eine Frau den Satz spricht, wenn ein Mann oder eine Frau angesprochen wird oder aber, wenn man über einen Mann oder über eine Frau spricht. Im arabischen Satz und in der Wort-für-Wort-Übersetzung sieht das dann so aus:

énte / énti mabsûṭ / mabsûṭa.

du(m/w) zufrieden(m/w)

Du bist zufrieden.

Mit Hilfe der Wort-für-Wort-Übersetzung können Sie bald eigene Sätze bilden. Sie können die Beispielsätze als Fundus von Satzschablonen und -mustern benutzen, die Sie selbst Ihren Bedürfnissen anpassen. Um Ihnen das zu erleichtern, ist ein Teil der Beispielsätze nach thematischen Kriterien geordnet (z. B. „zustimmen / ablehnen“, „überrascht sein“, „sich unwohl fühlen“). Mit einem kleinen bisschen Kreativität und Mut können Sie sich neue Sätze „zusammenbauen“, auch wenn das Ergebnis nicht immer grammatikalisch perfekt ausfällt.

Die **Wörterlisten** am Ende des Buches helfen Ihnen dabei. Sie enthalten einen Grundwortschatz von je ca. 1000 Wörtern „Deutsch-Arabisch“ und „Arabisch-Deutsch“, mit denen man schon eine ganze Menge anfangen kann.

Im nebenstehenden Beispielsatz „Du bist zufrieden.“ wird jeweils die männliche Variante des persönlichen Fürwortes benutzt, wenn man einen Mann ansprechen will, aber die weibliche Form, wenn man eine Frau anspricht. Wann welche Form benutzt werden muss, hängt vom persönlichen Fürwort ab.

Seitenzahlen

Auf jeder Seite wird die Seitenzahl auch auf Arabisch in Lautschrift angegeben!



Das Arabische

Arabisch zählt zu den semitischen Sprachen, einer Sprachfamilie, die im Nahen Osten viele, weit verbreitete Sprachen hervorgebracht hat, von der heute – außer Arabisch – aber nur noch Hebräisch und verschiedene äthiopische Sprachen gesprochen werden.

Das weite Verbreitungsgebiet des Arabischen auf unseren Landkarten täuscht. Im Laufe der Jahrhunderte haben sich regionale Dialekte herausgebildet, die so verschieden sind, dass ein Marokkaner einen Jemeniten nicht verstehen kann, wenn die beiden reden, wie sie es gewohnt sind. Allerdings verbindet sie eine Hochsprache (**fus'hâ**), die seit vierzehn Jahrhunderten fast unverändert in Büchern und Vorträgen, heute auch in den Nachrichten und in der Zeitung verwendet wird. Diese Hochsprache wird in der Schule gelehrt, und so ist jeder gebildete Araber zweisprachig: Seine Muttersprache ist der Dialekt seiner Heimat; doch dort, wo er eine vorbereitete Rede hält oder etwas liest, benutzt er Hocharabisch. Eigentlich gehen die Dialekte von Ort zu Ort fließend ineinander über, etwa so, wie in Europa im Mittelalter das Niederländische in Amsterdam über regionale Dialekte, z. B. dem Plattdeutschen, zum gesprochenen Ostfränkisch in Frankfurt übergang. Alle diese Dialekte wurden auch nicht geschrieben, und je größer die Entfernung zwischen zwei Orten

In semitischen Sprachen hängt die Grundbedeutung eines Wortes an meist drei Mitlauten (wie z. B. k, z, b), die für die ganze Wortfamilie gleich sind. Die weiteren Bedeutungsnuancen werden durch die Selbstlaute (a, e, i, o, u) und deren Stellung zwischen den Mitlauten bestimmt. Vgl. z. B. die Wortfamilie „lügen“:

- kazeb** (lügen),
- kizb** (Lüge),
- kazzâb** (Lügner).



war, desto größer waren meist auch ihre sprachlichen Unterschiede. Trotzdem werden die arabischen Dialekte gemeinhin in sechs Gruppen eingeteilt:

- Dialekt der arabischen Halbinsel (Saudi-Arabien, Jemen ...)
- Golfdialekt in Kuwait, Bahrain, Qatar ...
- mesopotamischer Dialekt im Irak
- ägyptischer Dialekt
- syrisch-palästinensischer Dialekt in Syrien, Jordanien, den Palästinensergebieten und im Libanon
- maghrebischer Dialekt in Marokko, Algerien, Tunesien und Libyen.

Ziel dieses Sprachführers ist die Alltagskonversation, d. h. Reden im Dialekt zu ermöglichen. In **Syrien**, **Libanon** und **Jordanien** sowie in den **palästinensischen Gebieten** bzw. **Israel** ist der arabische Dialekt so einheitlich, dass man ihn wie *eine* Sprache vorstellen kann. Aber auch die Nähe zum gesprochenen Arabisch im **Irak**, in **Saudi-Arabien** oder den **Golfstaaten** ist so groß, dass man mit diesem Buch dort verstanden wird und verstehen kann.



In jeder dieser Regionen gibt es natürlich noch ein paar Besonderheiten. Für den syrisch-palästinensischen Dialekt sind die regionalen Unterschiede im Anhang zusammengestellt, so dass Sie sich auf diese je nach Reiseziel einstellen können.



Aussprache & Umschrift

Mit der Entwicklung der klassischen arabischen Hochsprache ist auch ein Alphabet entstanden, das diese Sprache allein in Zeichen für Mitlaute (z. B. **b**, **f**, **k**) wiedergibt. Selbstlaute (**a**, **u**, **i**) werden nur geschrieben, wenn sie lang sind oder zu Doppellauten (also **au** oder **ai**) werden. Diese Konsonantenschrift ist typisch für semitische Sprachen und passt auch gut zu ihrer grammatischen Struktur. Weil aber nur das „Konsonantenskelett“ eines Wortes notiert wird, sehen verschiedene Wörter gleich aus, so als würden „Hase“ und „Hose“ nur durch die Zeichenkombination „h-s“ wiedergegeben werden. Konsonantenschriften wie die arabische Schrift können nur fließend gelesen werden, wenn die Sprache gut bekannt ist und so manches aus dem Kontext erschlossen werden kann.

Um Unklarheiten (vor allem in der Auslegung des Korans) auszuschalten, wurden zwar Hilfszeichen für Selbstlaute (Vokale) eingeführt, die heute aber nur sehr vereinzelt (vor allem im Unterricht) benutzt werden.

Dialekte werden fast gar nicht geschrieben. Zeitungen, Literatur und selbst Briefe sind in der komplizierten Hochsprache verfasst. Gelegentlich werden Theaterstücke im Dialekt gedruckt, und viele Leute schreiben einfache Mitteilungen im Dialekt, weil sie es nicht anders können. Allerdings gibt es keine Rechtschreibregeln, und so schreibt jeder, wie er meint, dass er verstanden wird. Da Lesen und Schreiben lernen die Aneignung einer neuen Grammatik und vieler neuer Wörter erfor-



dert, können viele Menschen dies kaum oder nur unvollständig.

In diesem Sprechführer wird ganz auf das arabische Alphabet verzichtet und eine Umschrift in lateinischen Buchstaben benutzt. Der Umschriftliste ist der Name des Buchstaben in arabischer Schrift wie auch in Umschrift beigegeben. Wer arabische Bekannte oder Freunde hat, kann sie bitten, den Laut vorzusprechen, um ihn zu erlernen.

Das klassische Alphabet besteht aus 28 Zeichen, die in einer Reihe von rechts nach links aneinandergesetzt werden (wie in unserer Schreibschrift) und daher oft wie Würmer oder Schlangen aussehen.

Mitlaute (Konsonanten)

ء	'	Hamza' – Ein Stimmabsatz: Der Stimmfluss wird vorher unterbrochen und der nächste Laut explosiv hervorgebracht. Ähnliches gibt es auch im Deutschen (z. B. „be'achten“). Am Wortanfang steht Hamza in diesem Buch nur bei Verben (da es mit zum Konsonantenskelett zählt). Aber generell wird am Wortanfang vor Selbstlauten ein Stimmabsatz gebildet: 'akol (essen)
ب	b	bâ' – „b“ wie in „Buch“ balkôn (Balkon)
ت	t	tâ' – „t“ wie in „Tuch“ tamâm! (einverstanden!)
ث	th	thâ' – Ein stimmloses gelispeltes „th“ wie in engl. „thunder“ (nicht stimmhaft wie in „that“!): thûm (Knoblauch)



Die Laute **s, d, t, und z** sind so genannte velarisierte Laute. Bei deren Aussprache wird die Zunge in der Form eines „S“ geschwungen, so dass der Zungenansatz nach oben und der Zungenrücken nach unten geführt wird. Dieser Verschluss wird mit einer dumpfen Pressung aus dem Rachenraum gelöst. Solche Laute färben alle nachfolgenden Selbstlaute dunkler: aus „a“ wird so z. B. fast ein „o“. Wer einmal den Bogen raus hat, kann bald alle davon. Hier ist genaues Zuhören wichtig!

ج	j	jîm – Ein stimmhaftes „dsch“, wie in „ Dsch ungel“ oder engl. „ John “ jamal (Kamel)
ح	h	hâ' – Ein kräftig gehauchtes „h“, das fast ein „ch“ erreicht. Wenn man die Silbe „ha“ so laut wie möglich flüstert, kommt man dem Klang nahe. hummâm (Bad)
خ	ch	châ' – „ch“ wie in „ Krach “ (niemals wie in „ich“) chubz (Brot)
د	d	dâl – „d“ wie in „ Dach “ Dimashq (Damaskus)
ر	r	râ' – Ein rollendes Zungen-spitzen-R wie im Italienischen risâla (Brief)
ز	z	zây – Ein stimmhaftes „s“, wie in „ Sonne “. Nicht mit dem deutschen „z“ (= „ts“) verwechseln; nur das (Umschrift-)Zeichen ist identisch. zalame (Mann)
س	s	sîn – Ein stimmloses, scharfes „s“ (deutsch „ss“ / „ß“) wie in „ Tasse “. salâm (Gruß)
ش	sh	shîn – „sch“ wie in „ Schuh “. shukran! (danke!)
ص	ṣ	ṣâd – Velarisiertes „t“. ṣabâh (Morgen)
ض	ḍ	ḍâd – Velarisiertes „d“, etwa wie im bairischen „doo“ für dort“. ḍaif (Gast)